

23. Jahrgang.

1887/88.

Kunstchronik

Nr. 30.

3. Mai.

Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe.

Ankündigungsblatt des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine.

Herausgeber:

Carl v. Lützow und Arthur Pabst

Wien

Theresianumgasse 25.

Köln

Flandrische Straße 14.

Expedition:

Leipzig: E. A. Seemann, Gartenstr. 15. Berlin: W. H. Köhl, Jägerstr. 73.

Die Kunstchronik erscheint von Oktober bis Ende Juni wöchentlich, im Juli, August und September nur alle 14 Tage und kostet in Verbindung mit dem Kunstgewerbeblatt halbjährlich 6 Mark, ohne dasselbe ganzjährlich 8 Mark. — Inserate, à 30 Pf. für die dreispaltige Petitzeile, nehmen außer der Verlagshandlung die Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler in Leipzig, Wien, Berlin, München u. s. w. an.

Inhalt: Ausstellung des Kunstvereins zu Bremen. — Th. Schreiber, Kulturhistorischer Bilderatlas des Altertums. — Adalbert Kerker f. — Auszeichnungen auf der Wiener Jubiläumsausstellung. — Ausstellung des Vereins Berliner Künstler. — Bildhauer B. Römer. — Kölner Kunstauktion. — Zeitschriften. — Inserate.

Die Ausstellung des Kunstvereins zu Bremen.

* Nach dem Schluß der Berliner Jubiläumsausstellung vom Jahre 1886 brachte „Unsere Zeit“ (Bd. II, S. 422 ff.) einen Artikel über die Bedeutung derselben und äußerte sich bei dieser Gelegenheit in mißbilligender Weise über die gewöhnlichen Vereinsausstellungen. Als Beispiel dafür wählte der Verfasser den Kunstverein zu Bremen, der die ganze Kunstausstellungsangelegenheit als eine reine Marktfrage behandle, weil er sich der glänzendsten Verkaufsergebnisse rühme und dadurch die talentlose Mittelmäßigkeit befördere, „da ja auf diesen Ausstellungen notorisch fast durchgängig nur Bilder zweiten und dritten, oder auch gar keinen Ranges angekauft werden, weil die besseren Werke viel zu teuer sind und die Meister höheren Ranges einer Vermittelung durch die Kunstvereine nicht bedürfen“, also mit anderen Worten dort nicht zu erscheinen pflegen. Wenn der Autor dieses Berichtes sich nur die Mühe genommen hätte, die Namen der auf der Bremer Ausstellung von 1884 und noch mehr von 1886 vertretenen Künstler und die Titel ihrer Bilder anzusehen und sich ein Verzeichnis der auf der letzteren geschahenen Ankäufe zu verschaffen, so würde er gefunden haben, daß es sich neben manchen Künstlern zweiten Ranges auch um viele bedeutende Werke von Künstlern ersten Ranges und um Ankauf zahlreicher Werke dieser Art handelte. Ganz dasselbe gilt und zwar in noch höherem Grade von der diesjährigen (26.) Ausstellung (vom 1. März bis 15. April), die sich namentlich durch die allmäh-

lich hinzugekommenen Nachzügler zu einer Bedeutung erhob, deren sich schwerlich eine andere der gewöhnlichen Vereinsausstellungen rühmen kann. Daß sie freilich in der Historienmalerei so gut wie nichts brachte, ist begreiflich; denn die Sancta Simplicitas von Hellquist gereichte durch ihren Mangel an geistigen Elementen und ihre nebelhafte Hellmalerei ihr nicht zur Zierde, aber sowohl im Genre als auch in der Landschaft und ihren Nebenfächern waren zahlreiche Meister ersten Ranges nicht etwa nur mit kleinen Brocken, sondern mit bedeutenden, neu entstandenen Schöpfungen vertreten, und neben ihnen, wie auf jeder Ausstellung, auch eine Reihe jüngerer, noch wenig bekannter Genre- und Landschaftsmaler, von denen freilich einige ein gewisses Streben nach nie dagewesenen Absonderlichkeiten verrieten. Aber selbst die Betrachtung dessen, was nicht geschaffen werden sollte, weil es außerhalb der Grenzen der Malerei liegt, hat etwas Belehrendes.

Wenn es mir gestattet ist, aus diesen beiden Hauptfächern des Genres und der Landschaft namentlich die neu entstandenen, durch andere Ausstellungen noch wenig bekannten Schöpfungen herauszuheben, so beginne ich aus dem Genre mit einem Bilde des vor einem Jahre verstorbenen Rud. Jordan, „Die bange Erwartung“, wahrscheinlich einem seiner letzten Werke, worin die Frau eines Seemanns mit ihrem Kindlein auf dem Schoß am Ufer sitzt und mit Sehnsucht aufstürmische Meer hinaus schaut, das hier mit der begrenzenden felsigen Küste die Hauptsache ausmacht und in einem wunderbar poetischen Farbenton gehalten ist. Ihm inhaltlich verwandt in der Schilderung der